

## Aus dem Leserkreis

### Seidenbindungen an Ruten und ihre Verfärbung beim Lackieren

**Frage:** Herr F. St. in G. ersucht uns um folgende Auskunft: „Ich bin im Besitze mehrerer gebrauchter Angelruten, sowohl gespließter als auch aus Holz, deren beschädigte Seidenwicklungen ich erneuern will. Vorher aber möchte ich wissen, ob solche überhaupt für die Festigkeit der Rute notwendig sind und ferner, welches Mittel es gibt, um die ursprüngliche Farbe der Seide zu erhalten, die bekanntlich beim Lackieren mit fettem Kutschenlack entweder stark nachdunkelt oder gänzlich verändert wird, wie z. B. bei lichtem Gelb oder Blau“

**Antwort:** Soviel uns bekannt ist, stammen die mehr oder minder zahlreichen Seidenbindungen auf gespließten Ruten aus deren Kinderjahren, als die Technik noch nicht so weit war, eine fugenlose Verleimung der Spließen zu erreichen. Sie mögen damals dazu gedient haben, das Aufgehen der Spließen zu verhindern sowie offene Fugen und andere Fehler zusammenzuhalten, bzw. zu verdecken. Vielleicht waren auch ästhetische Gründe mitbestimmend und wollte man damit die Eintönigkeit des ziemlich lichten Rohres unterbrechen und beleben. Bei den jetzt so beliebten, braun getönten, bzw. inprägnierten Spließruten und den von Natur aus viel dunkleren Holzarten (Greenheart) fällt dieser Grund überhaupt fort, und die moderne, präzise Spließtechnik macht auch bei billiger Ausführung die *Zwischenbindungen* als „stärkende“ Bandage immer mehr *entbehrlich*.

Tatsache ist, daß in den letzten Jahren auch bei den teuersten Gerten die Zwischenbindungen weggelassen werden und man jedenfalls den Preis und Wert einer Gerte nicht allzusehr nach der Anzahl und Farbenpracht der Bindungen beurteilen sollte, umsomehr, als allzuviele Bindungen sich ohne Zweifel *ungünstig* auf den natürlichen *Schwung* der Rute auswirken, da dieser an den Bindestellen, jedesmal unterbrochen wird, was zu einer erheblichen Verlangsamung der Ruten-„Aktion“ führt.

Was nun die tatsächlich ärgerliche Verfärbung der Seide durch Fetlack betrifft, so ist diese wahrscheinlich auch die Hauptursache, warum man meist rot, grün, braun oder schwarz abgebundene Ruten sieht und so selten helle Farben, wie Gelb oder Orange, die besonders gut zu dunklen

Ruten passen. Für diesen Zweck gibt es, zumindest in Amerika, in den Gerätegeschäften eigene „Color-Preservatives“, Flüssigkeiten, mit denen die Bindungen vor der Lackierung behandelt werden. Ersatzmittel hiefür sind unseres Wissens *Collodium* und *Amylazetat*, mit dem die Bindungen 2 bis 3 mal in Pausen von je 1 bis 2 Stunden bestrichen werden, wodurch sich ein durchsichtiger Film bildet, der das Eindringen des Fettlackes bei der nachfolgenden normalen Lackierung verhindert. Oder weiß jemand eine bessere Methode, ohne ein Fabrikations- oder Bastler-„Geheimnis“ zu verraten?

## Besprechungen

**A. von Brandt: Arbeitsmethoden der Netzforschung.** (Band 2 der Schriftenreihe der Reichsanstalt für Fischerei.) — E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1947, Preis geb. DM 16.—.

Vorliegendes Büchlein verdankt seine Entstehung den jahrzehntelangen Untersuchungen des bekannten Autors auf dem Gebiete der Netzforschung. Es stellt eine Zusammenfassung seiner Arbeitsergebnisse und Erfahrungen dar und wird von den Berufsfischern mit Freude begrüßt werden. Finden sie doch in diesem Fatschläge und die Beantwortung von Fragen über die Art und die Qualität der Netzrohstoffe, deren Eignung am montierten Netz und Tauwerk sowie über Netzkonservierung und die zur Anwendung kommenden Konservierungsmittel. Vergewöhnert man sich, welch wertvolles Inventar in der heutigen Zeit Fischnetze darstellen und mit welch hohen Kosten eine Neuanschaffung verbunden ist, so werden die Ratschläge des Autors dankbar gewertet werden müssen.

Das Buch umfaßt drei Hauptkapitel: Untersuchungen an Netzgarnen, solche am Netz und Tauwerk und schließlich die Anwendung der Konservierungsmittel in der Praxis. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf den reichhaltigen Inhalt näher einzugehen, es seien daher hier die besprochenen Themen in Schlagworten angeführt: Begriffsbestimmung der Netzgarnen sowie die Bestimmungsmethoden zur Erkennung der Garnstoffe, wie Brenn- und Färbprobe, mikroskopische Faserbestimmung, Feststellung der Netzgarnnummer, Prüfung auf Festigkeit, Dehnung, Drehung, Gewicht, Weichheit, Scheuerfestigkeit, Verstrickbarkeit, Widerstands-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus dem Lesekreis 46](#)